Gottesdienst für Mensch und Tier

GLAUBE Ökumenische Zeremonie am 26. Juni in Victorbur

Zum ersten Mal gibt es eine solche Veranstaltung für Zwei- und Vierbeiner in Südbrookmerland. Thematisch soll es unter anderem um die Trauer nach dem Tod eines Haustieres gehen.

Das Team rund um Pastor Jürgen Hoogstraat (hinten, Dritter von links) und Andrea Rump vom Kleintierfriedhof (vorne rechts) ist gespannt darauf, wie viele Zwei- und Vierbeiner zum Gottesdienst kommen. BILD: NOGLIK

VICTORBUR / NOG - Der erste ökumenische Gottesdienst für Menschen und Tiere in Südbrookmerland ist mit einem Psalm aus dem Alten Testament überschrieben: „Herr, du hilfst Menschen und Tieren." Am Sonntag, 26. Juni, beginnt die etwa einstündige Zeremonie auf dem Kleintierfriedhof Südbrookmerland, Westvictorburer Straße 65a.

Entstanden ist die Idee für den Gottesdienst aus einer traurigen Situation heraus: Der pensionierte Pastor Dieter Albertsmeier aus Norden hat ein wichtiges Mitglied seiner Familie verloren – sein Hund, der ihm jahrelang treu zur Seite gestanden hatte, ist gestorben. „20 Jahre lang hat es Mensch-und-Tier-Gottesdienste auf Norderney gegeben", sagte Albertsmeier jetzt bei einem Pressegespräch. Auch bei Tierliebhabern vom Festland seien diese gut angekommen, bis sie eingestellt wurden. Nun sollen in Victorbur solche Gottesdienste angeboten werden.

Gemeinsam mit Andrea Rump, die den Kleintierfriedhof in Victorbur betreibt, begann er mit den Planungen für einen Gottesdienst – und immer mehr Leute beteiligten sich. „Unser Team ist bunt gemischt – die Vielfalt ist bei solch einer Planung sehr wichtig", sagte Jürgen Hoogstraat, Pastor der Kirchengemeinde Victorbur.

Thematisch soll es vor allem um die Trauer nach dem Tod eines geliebten Tieres und die innige Beziehung zwischen den Tierliebhabern und den Vierbeinern gehen.

Rump kennt sich damit aus: Als Tierbestatterin hat sie täglich mit dem Tod geliebter Familienmitglieder zu tun. „Jeder trauert dabei anders – manche kommen sogar zwei- oder dreimal täglich ans Grab", berichtete sie. Andere wiederum bräuchten erst einmal Abstand vom Schmerz. Auf jeden Fall plädiert sie dafür, nach dem Verlust einem anderen Tier ein Zuhause zu bieten: „Jede Familie, die kein Tier aufnimmt, sehe ich als verschwendete Ressource an."

Jeder ist eingeladen, sein Haustier mit zum Gottesdienst zu bringen. „Am Schluss besteht die Möglichkeit, die Tiere segnen zu lassen", so Hoogstraat. Für die Musik ist der Posaunenchor mit an Bord. Nach der Zeremonie gibt es außerdem Kaffee und Kuchen.

Weitere Termine sind für den 31. Juli und den 11. September, jeweils um 15 Uhr, angesetzt. Wo die Gottesdienste stattfinden, teilt die Gemeinde rechtzeitig mit.